



Bundestags- brief

Nr.235 •Die Woche im Bundestag• 09.11.2018



DEUTSCHER BUNDESTAG

**Prof. Monika
Grütters MdB**

Tel.:030/227 70222

Fax:030/227 76223

monika.gruetters@
bundestag.de

www.monika-gruetters.de

CDU Deutschlands stellt sich neu auf

Im Nachgang der Landtagswahlen in Bayern und Hessen hat sich unsere Bundesvorsitzende Angela Merkel entschlossen, im kommenden Dezember nicht noch einmal für den Vorsitz der CDU Deutschlands zu kandidieren.

Sie übernimmt damit in schwierigen Zeiten Verantwortung. Mit diesem Schritt beweist sie nicht nur Haltung, sondern auch politische Größe und vor allem Souveränität. Das verdient Anerkennung und großen Respekt.

Es war Angela Merkel, die die CDU nach dem Skandal um schwarze Kassen aus einer tiefen Krise heraus und wieder in die Regierung geführt hat. Als Angela Merkel als Bundeskanzlerin vereidigt wurde, waren in Deutschland mehr als fünf Millionen Menschen arbeitslos. Heute sind es kaum mehr zwei Millionen, so wenige wie noch nie seit der Wiedervereinigung.

Als Bundeskanzlerin und Parteivorsitzende hat Angela Merkel dafür gesorgt, dass unser Land viele Krisen sicher überstanden. Aus der Wirtschafts- und Finanzkrise ist Deutschland gestärkt hervorgegangen und auch die Krise des Euro wurde gemeistert. Angela Merkel ist ein wesentlicher Grund dafür, dass Deutschlands Ansehen in der Welt deutlich gewachsen ist. Es ist gerade auch ihrer Arbeit zu verdanken, dass Deutschland in den Augen der Welt als verlässlicher und wertvoller Partner gilt. Diese Verdienste werden bleiben, und die CDU Deutschlands ist dafür dankbar.

Mit dem Verzicht auf eine erneute Kandidatur geht für unsere Partei nun eine 18 Jahre währende Ära zu Ende. Das ist - ohne Frage - eine Zäsur. Aber es ist auch eine Chance für einen Aufbruch und es ist die Möglichkeit, einer demokratischen Erneuerung unserer Partei.

Ich freue mich, dass bereits einige sehr erfolgreiche und respektable Mitglieder unserer Partei ihr Interesse bekundet haben, Angela Merkel im Amt der Parteivorsitzenden nachzufolgen.

Das beweist, wie lebendig unsere Partei ist. Es zeigt außerdem, dass die CDU über viele talentierte Führungspersönlichkeiten mit Gestaltungsansprüchen und eigenen politischen Schwerpunkten verfügt.

Ich hoffe, dass wir in den kommenden Wochen innerhalb unserer Partei intensive Diskussionen und am Ende ein faires Verfahren erleben, bei dem die Kandidatinnen und Kandidaten sich und ihr Programm für die zukünftige Entwicklung unserer Partei und Deutschlands vorstellen und dafür engagiert werben können. Mit den nun vorgesehenen Regionalkonferenzen und der damit verbundenen Möglichkeit für die Kandidatinnen und Kandidaten, sich den Mitgliedern direkt vor Ort vorzustellen, ist ein guter Anfang gemacht.

Mir ist es aber sehr wichtig, dass die CDU über diesen unzweifelhaft spannenden innerparteilichen Entwicklungen nicht vergisst, dass unsere Partei weiter in der Regierungsverantwortung steht. Als stärkste politische Kraft unseres Landes müssen wir unseren Teil dazu beitragen, dass die Große Koalition endlich zur Sacharbeit zurückkehrt. Wir brauchen eine konzentriert arbeitende Koalition, die angeführt von Angela Merkel für die notwendige Stabilität unseres Landes sorgt.

Angesichts geradezu tektonischer Verschiebungen auch auf europäischer Ebene - genannt sei hier nur das Stichwort „Brexit“-muss die deutsche Regierung gerade jederzeit handlungsfähig sein und das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger rechtfertigen. Daran wollen und müssen wir uns messen lassen.

Deutschland voranbringen

Im Deutschen Bundestag wir in dieser Woche viele gute Gesetze für die Bürgerinnen und Bürger verabschiedet.

Verbesserungen in der Pflege und bei der Rente gerade für Mütter kommen älteren Menschen zugute. Wir entlasten Familien und die arbeitende Mitte durch mehr Kindergeld und den Abbau der kalten Progression.

Zudem beschleunigen wir den Bau neuer Straßen und Schienen, indem Planungsverfahren effizienter und bürgernäher werden. Schließlich beschließen wir umfangreiche Hilfen für Langzeitarbeitslose, damit sie einen Weg zurück in Arbeit finden.

Dass wir für gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Deutschland antreten, haben wir am Mittwoch in einer ersten Orientierungsdebatte zu dieser Frage bekräftigt.

Wie keine andere Fraktion stehen wir für die Interessen aller Regionen unseres Landes ein – Stadt oder Land, Ost oder West. Die Union trägt die Idee des Zusammenhalts schon in ihrem Namen.

Ein deutsches Schicksalsdatum

Am heutigen Freitag, dem 9. November, haben wir im Plenum dieses besonderen Tages in der deutschen Geschichte gedacht:

Wir erinnern uns an den Mauerfall 1989, an die Reichspogromnacht vor 80 Jahren sowie an die Ausrufung der Republik 1918. Am 11. November jährt sich zudem das Ende des 1. Weltkriegs zum 100. Mal. Diese „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts brachte große Veränderungen für Europas Landkarte.

Erste Ideen einer europäischen Einigung entstanden in der Folge, aber erst nach dem noch schlimmeren 2. Weltkrieg gelang ihnen der Durchbruch. Für die europäische Einigung steht niemand so sehr wie wir als Union.

Unsere einstigen Feinde sind heute unsere Freunde und Partner. Wir werden unseren Beitrag dazu leisten, dass dies so bleibt.

Arbeitslosenquote auf Tiefstand

Die Arbeitslosenzahl in Deutschland ist im Oktober um 53 000 auf 2,204 Millionen Menschen gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr waren es 185 000 Jobsuchende weniger, wie die Bundesagentur für Arbeit am Dienstag in Nürnberg mitteilte. Die Arbeitslosenquote sank um 0,1 Punkte auf 4,9 Prozent.

(Quelle: DPA/Bundesagentur für Arbeit)

Siemensstadt 2.0.

Die Siemens AG plant in den kommenden Jahren bis zu 600 Millionen Euro in eine neue Arbeits- und Lebenswelt auf dem historischen Siemens-Gelände in Berlin zu investieren. Ziel ist es, in Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft Schlüsseltechnologien und Innovationsfelder zu stärken. Siemens plant, im Rahmen seines Konzepts „Siemensstadt 2.0“ die digitalisierte Industrie auch im sozio-ökonomischen Umfeld zu gestalten. Im Einzelnen sollen Anwendungsfelder wie dezentrale Energiesysteme und Energiemanagement, Elektromobilität, Industrie 4.0, künstliche Intelligenz, Data Analytics oder Blockchain angesiedelt werden.

(Quelle: Mitteilung der Siemens AG vom 31.10.2018)

Beste Weinernte seit knapp 20 Jahren

Die Weinernte liegt 2018 nach Schätzungen vom September bei 10,9 Millionen Hektolitern. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, ist das die höchste Erntemenge seit 1999. Die deutschen Winzerinnen und Winzer profitierten vor allem von den für den Weinbau günstigen Witterungsbedingungen im Frühjahr und Sommer. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Ernte um 46 %.

Wichtigste Rebsorte war im Jahr 2018 Riesling mit einer Erntemenge von 2,4 Millionen Hektolitern (+55 % gegenüber 2017), gefolgt von Müller-Thurgau mit 1,5 Millionen Hektoliter (+55 % gegenüber 2017) und Blauem Spätburgunder mit 1,1 Millionen Hektoliter (+40 % gegenüber 2017).

(Quelle: Statistisches Bundesamt)